



Hamburger Energiewerke

Hamburger Energiewerke GmbH

Geschäftsbereich
Erzeugung & Integration Drittwärme

Leistungsbeschreibung

Los 1

**Rahmenvertrag über die Erbringung
von Leistungen an temporären
Baustromnetzen und
Baubeleuchtungsanlagen**

Inhaltsverzeichnis

1. Unternehmensportrait.....	3
2. Aufgabenstellung allgemein	3
3. Leistungsumfang	4
3.1 Bereitschaft.....	6
3.2 Baustromanschlüsse	6
3.3 Gruppenverteilerschränke	6
3.4 Baustromverteilerschränke.....	6
3.5 Baustromverteilerschränke mit Zählung.....	6
3.6 Baustromverteilerschränke als Beistellung	7
3.7 Zuleitungen Verteilung und Verlängerungen	7
3.8 Baubeleuchtung	7
3.9 Leitungsführung	7
3.10 Erst- und Wiederholungsprüfungen.....	8
3.11 Betreuung des Baustromnetzes.....	8
3.12 Transporte	8
3.13 Reisekosten/Übernachtung	8
3.14 Werkzeuge, PSA und Verbrauchsmaterialien.....	8
3.15 Trenntransformatoren und Beleuchtung	9
4. Anzuwendende technische Vorgaben	9
5. Besondere Anforderungen an Qualität	10
6. Dokumentation	10
7. Anforderungen an den Auftragnehmer	11
7.1 Örtliche Verhältnisse.....	11
7.2 Bedenken und Hinweispflicht	11
7.3 Anforderungen an das Aufsichtspersonal des Auftragnehmers	11
7.4 Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS).....	11

7.5	Sicherheitseinweisung	12
7.6	Anmeldung.....	12
7.7	Reinigungspflicht für Lager- und Arbeitsplätze	12
7.8	Materialbeistellung	13
7.9	Entsorgung von Abfällen.....	13
7.10	Einhaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch den Auftragnehmer	13
7.10.1	Arbeits- und Gesundheitsschutz.....	13
7.10.2	Umweltschutz	14
7.10.3	Gefahrstoffe und Gefahrgut.....	14
7.10.4	Gestellung von Sicherungsposten	14
7.11	Benennung und Genehmigung von Subunternehmern	14
7.12	Zusätzliche Anforderungen zum Einsatz von Subunternehmen	14
8.	Rechte und Pflichten des Auftraggebers	15
9.	Leistungen des Auftraggebers	16
10.	Anlagen	16

1. Unternehmensportrait

Die Hamburger Energiewerke GmbH sind ein zu 100 Prozent städtischer Energieversorger. Das Unternehmen beliefert mehr als 160.000 Kunden der Hansestadt mit Ökostrom und Gas. Darüber hinaus betreiben die Hamburger Energiewerke mit über 860 Kilometern eines der größten Fernwärmenetze Deutschlands und versorgen rechnerisch über 525.000 Wohneinheiten mit Stadtwärme zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung.

Die Heizkraftwerke (HKW) Wedel und Tiefstack erzeugen einen großen Teil des Fernwärmebedarfs der Stadt mit dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Dieses Prinzip ermöglicht die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Fernwärme mit einem Brennstoffausnutzungsgrad von bis zu 90 Prozent. Ergänzt werden diese Anlagen durch Spitzenlast-Heizwerke, die im Stadtgebiet verteilt sind. Am Standort Tiefstack ist zusätzlich ein Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD-Anlage) modernster Technologie in Betrieb. Die Hamburger Energiewerke betreiben zudem am Standort Wedel ein Gasturbinenkraftwerk (GTKW) als Spitzenlastanlage zur Stromerzeugung als auch im Stadtgebiet Hamburg weitere dezentrale Fernwärme-Erzeugungsanlagen kleinerer Leistung.

Über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich beim städtischen Energieversorger für das Gelingen der Energie- und Wärmewende. Bis spätestens 2030 wird die Wärmeerzeugung aus Steinkohle vollständig ersetzt, bis 2045 wird die Wärmeversorgung klimaneutral. Im gleichen Zuge wird das Anlagenportfolio aus erneuerbaren Energien ausgebaut. Die Hamburger Energiewerke leisten den größten Einzelbeitrag zum Erreichen der Hamburger Klimaziele.

2. Aufgabenstellung allgemein

Die Hamburger Energiewerke GmbH beabsichtigen Leistungen für temporäre Baustromnetze und Baubeleuchtungsanlagen an den Standorten des Geschäftsbereichs Erzeugung & Integration Drittwärme durch einen externen Auftragnehmer erbringen zu lassen.

Durch den Abschluss eines Rahmenvertrages für die vorgenannten Arbeiten möchte der Auftraggeber einen zuverlässigen Partner für die entsprechenden Bedarfe verpflichten. Der Rahmenvertrag soll die kurzfristige Beauftragung vereinfachen und vertragliche Konditionen für die Zukunft festlegen.

Der Auftragnehmer ist ein Fachunternehmer mit umfassender Erfahrung, Fachkenntnis und Sachverstand im Bereich der von ihm, im Rahmen dieses Vorhabens, zu erbringenden Vertragsleistungen und übernimmt, bewusst und in voller Kenntnis dieser Umstände, diese Vertrauensstellung gegenüber dem Auftraggeber. Er erbringt seine vertraglich geschuldeten Leistungen betriebsbereit sowie funktionstauglich und zweckentsprechend unter Berücksichtigung der besonderen Kontroll-, Anordnungs-, Abstimmungs-, Kooperations- und Vertrauenserfordernisse des Auftraggebers.

Gegenstand dieser Leistungsbeschreibung und zugleich Bestandteil der Hauptleistungspflicht des Auftragnehmers gegenüber dem Auftraggeber ist die selbständige, eigenverantwortliche und störungsfreie Erbringung dieser Leistungen für die folgenden Standorte/Anlagen:

Wedel, Tinsdaler Weg 146, 22880 Wedel:

- Heizkraftwerk Wedel
- Power to Heat-Anlage

Tiefstack, Andreas-Meyer-Straße 8, 22113 Hamburg:

- Heizkraftwerk Tiefstack
- Gas- und Dampfturbinenanlage Tiefstack

Hafen City, Am Dalmannkai 1, 20457 Hamburg

- Heizwerk Hafen City

Heizwerk Haferweg, Haferweg 17, 22769 Hamburg

- Heizwerk Haferweg

Energiepark Hafen, Dradenaustraße 6, 21129 Hamburg:

- Gas- und Dampfturbinenanlage Dradenau (im Bau)

3. Leistungsumfang

Der Leistungsumfang ergibt sich aus dieser Leistungsbeschreibung und aus dem Leistungsverzeichnis/Preisblatt. Darüber hinaus haben alle Aufzählungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Der Auftragnehmer ist grundsätzlich für die vollumfassende fachlich einwandfreie Ausführung der Arbeiten selbst verantwortlich. Auch wenn einzelne Leistungen in dieser Leistungsbeschreibung oder in dem Leistungsverzeichnis/Preisblatt nicht explizit genannt werden, so sind sie dennoch Bestandteil des Leistungsumfangs, wenn sie nach sachverständiger Auffassung zur Vollständigkeit der Lieferung dazugehören.

Die angegebenen Mengen (kalkulatorische Jahresmengen) basieren auf Schätzwerten und/oder Vergangenheitserfahrungen des Auftraggebers. Sie sind nur als Richtwert zur Kalkulation des Angebotes vorgesehen und können Schwankungen unterliegen; eine entsprechende Abnahmeverpflichtung seitens des Auftraggebers sowie diesbezügliche Schadenersatzansprüche des Auftragnehmers bestehen nicht.

Der konkrete Leistungsumfang ergibt sich aus dem jeweiligen Einzelvertrag (Abrufbestellung) in dem die Art und Durchführung der Leistungen jeweils beschrieben werden.

Der Auftraggeber hat das Recht, sich jederzeit über den Stand der Arbeiten beim Auftragnehmer zu informieren. Der Auftragnehmer hat gleichwohl eine Unterstützungs- und Hinweispflicht gegenüber dem Auftraggeber. Gegenüber behördlichen Einrichtungen bleibt der Auftraggeber Ansprechpartner.

Zum Leistungsumfang gehören u. a. die temporären Installationen von Baustromnetzen mit Gruppenverteilern und Baustromverteilern sowie auch einzelne Baustromverteiler, mit und ohne Stromzählung, aller Leistungsgrößen. Hierzu gehören u.a. die Montage der Verteiler, alle Zu- und Anschlussleitungen inkl. Verlängerungen und Potenzialausgleichleitungen sowie das Inbetriebnehmen, das ändern, alle Erst- und Wiederholungsprüfungen und die Demontage nach Bauende, ggf. sind Straßenquerungen zu erstellen.

Entsprechende Genehmigungen für Arbeiten und Installationen auf öffentlichen Grund sind durch den Auftragnehmer einzuholen.

In den Heizkraftwerken Wedel und Tiefstack sowie im Gas und Dampfturbinenwerk Dradenau sind zu den Revisionszeiträumen, mit einer durchschnittlichen Dauer von jeweils ca. 8 Wochen bei einer normalen Revision, Baustromnetze herzustellen. Hierbei ist insbesondere zu beachten, dass sich die Installationszeiträume der Baustromnetze zu den Revisionen überschneiden können. Für besonders umfangreiche Arbeiten wie z.B. beim Anlagenumbau und Anlagenneubau sowie Projektarbeiten kann die Anzahl der Verteilerschränke stark variieren. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die mögliche Anzahl der ggf. zeitgleich zum Einsatz kommenden Verteiler. Erfahrungswerte aus der Vergangenheit (pro Jahr) können aus dem Leistungsverzeichnis / Preisblatt aus der Spalte Jahreszielmenge entnommen werden.

	Gruppenverteiler	Baustromverteiler
Heizkraftwerk Tiefstack	5 Stück	60 Stück, ggf. bis zu 30 Stück davon als Beistellung durch AG
Heizkraftwerk Wedel/Dradenau	15 Stück	70 Stück
zusätzliche Arbeiten (z.B. umfangreicher Revisionsarbeiten)	5 Stück	30 Stück
Summe	25 Stück	160 Stück

Zum Leistungsumfang gehört ebenfalls die temporäre Montage, Betreuung und Demontage von Baubeleuchtungen. Diese müssen ggf. innerhalb der Gebäude aber auch außerhalb z.B. für Containerstädte, errichtet werden.

3.1 Bereitschaft

Der Auftragnehmer stellt für einen festgelegten Zeitraum auf Anforderung des Auftraggebers eine Störungsbereitschaft. Der Bereitschaftszeitraum wird dem Auftragnehmer durch den Auftraggeber mindestens 3 Wochen vorher mitgeteilt und deckt 24 Stunden täglich, 7 Tage in der Woche ab. Die Reaktions- und Antrittszeiten für die Störungsbereitschaft ist in mit der Angebotsabgabe einzureichen.

3.2 Baustromanschlüsse

Die elektrischen Baustromanschlüsse werden in den aus den dafür fest installierten Baustromsteigeleitungen und Klemmenkästen angeschlossen. Für Bereiche, in denen diese Möglichkeit nicht besteht, werden die Abgänge in Niederspannungsschaltanlagen, Transformatorstationen, Isolierstoffverteilern, Steckdosenstützpunkten o.ä. bereitgestellt.

3.3 Gruppenverteilerschränke

Es kommen vorrangig Gruppenverteilerschränke der Größen SV250 (ca. 173kVA) und SV400 (ca. 277kVA) zum Einsatz. Sollte die Leistungsgröße nicht ausreichen, werden parallele Verteilerschränke gestellt oder es wird eine Alternativlösung zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer abgestimmt.

3.4 Baustromverteilerschränke

Es kommen ausschließlich Baustromverteilerschränke nach der Norm DIN EN61439-4 insbesondere unter Berücksichtigung der VDE0100-704 zum Einsatz. Entgegen den Forderungen aus der Norm sind alle Steckdosen, auch über 63A, mit RCD-Schaltern vom Typ B auszurüsten. Vorrangig kommen folgende Verteilergrößen zum Einsatz: V40 (ca. 28kVA), V60 (ca. 42kVA), V125 (ca. 87kVA) und V250 (ca. 173kVA) zum Einsatz.

Die Baustromverteiler sind verschlossen zu halten, werden diese mit einem speziellen Schließsystem versehen, sind dem Auftraggeber zwei Schlüssel je Anlagenstandort, leihweise, zu übergeben.

3.5 Baustromverteilerschränke mit Zählung

Werden Baustromverteilerschränke mit Zählung installiert, ist der Zähler durch den Auftragnehmer beizubringen. Die Abrechnung des verbrauchten Stroms wird direkt mit dem Auftragnehmer abgerechnet.

3.6 Baustromverteilerschränke als Beistellung

Baustromverteiler können durch den Auftraggeber beigestellt werden. Der Auftragnehmer wird diese vorher in Augenschein nehmen, ob sie der geltenden Norm entsprechen und geprüft wurden. Erst dann darf er sie in sein Baustromnetz integrieren bzw. installieren. Er ist für alle Prüfungen, z.B. Erst- und Wiederholungsprüfungen, an den Baustromverteilern während der Installation und Integration in sein Baustromnetz verantwortlich und lässt diese die gleiche Behandlung zukommen, als ob es seine eigenen wären.

3.7 Zuleitungen Verteilung und Verlängerungen

Zuleitungen zu den Gruppenverteilerschränken, zu den Baustromverteilerschränken sowie Verlängerungsleitungen sind mindestens als schwere Gummischlauchleitung in H07RN-F oder mindestens gleichwertig auszuführen. Sie sind entsprechend der Leistungsgröße zu dimensionieren. Besondere Umgebungsbedingungen wie Häufung oder Umgebungstemperaturen sind mit einzubeziehen, ihre Querschnitte reichen üblicherweise von 2,5mm² bis 150mm² und werden entsprechend dem Anwendungsfall in 3 bis 5 -Leiter Ausführung installiert. In besonderen Fällen, z.B. bei Glüharbeiten in der Werkstoffbearbeitung, kommt es vor, dass die Baustromversorgung der Glühgeräte mit Einzeladern bis zu 4x1x150mm² als schwere Gummischlauchleitung (H07RN-F oder mindestens gleichwertig) erfolgen muss.

Das Baustromnetz ist als TNS Netz auszuführen. Ausnahmen sind mit dem Auftraggeber abzustimmen. Zuleitungen im TNC-Netz sind geschützt zu verlegen.

3.8 Baubeleuchtung

Die Baubeleuchtung wird in der Regel über eine Baubeleuchtungsverteilung hergestellt, an der die einzelnen Beleuchtungsstromkreise angeschlossen werden. Der Beleuchtungsverteiler ist mit den notwendigen Fehlerstromschutzschalter auszurüsten. Zum Einsatz kommen Langfeldleuchten in Leuchtstoffröhren oder in LED Ausführung. Alternativ sind Halogen und/oder LED-Strahler zu installieren. Ggf. sind Schaltstellen und/oder Dämmerungsschalter vorzusehen.

3.9 Leitungsführung

Die Leitungsführungen der Zu- und Anschlussleitungen sowie aller Verlängerungen o.ä. sind so zu wählen, dass eine möglichst geringe Beeinträchtigung zur Baumaßnahme entsteht. Flucht- und Rettungswege dürfen nicht eingeschränkt werden, die Kabel sind vorzugsweise nicht am Boden zu führen und sind aufzuhängen. Brandabschnitte sind funktionsfähig zu halten. Das Öffnen von Brandabschnitten ist mit dem Auftraggeber abzustimmen. Straßenquerungen sind fachgerecht mit mindestens zwei Stahlständern und Quertraverse oder mit einem Überfahrschutz für die verlegten Kabel herzustellen. In besonders gefährdeten Bereichen ist die Verlegung im Schutzrohr vorzusehen.

3.10 Erst- und Wiederholungsprüfungen

Die errichtete Baustrom- und/oder Baubeleuchtungsanlage ist Normenkonform einer Erstprüfung zu unterziehen. In regelmäßigen Abständen sind jeweils, ebenfalls Normenkonform, Wiederholungsprüfungen durchzuführen. Die gemessenen Werte und das Prüfungsergebnis sind zu dokumentieren und in Absprache dem Auftraggeber zu übergeben.

Bei besonders Rauen und Anspruchsvollen Umgebungsbedingungen sind ggf. weitere Prüfungen, ähnlich wie bei der Erstinbetriebnahme, durchzuführen. Die Beurteilung, wann und ob diese Prüfungen durchzuführen sind, obliegt dem Auftragnehmer.

3.11 Betreuung des Baustromnetzes

Innerhalb der Hauptrevisionszeiträume ist in Absprache und auf Abruf des Auftraggebers, durch den Auftragnehmer ständig eine Elektrofachkraft in Normalarbeitszeit auf der Baustelle vorzuhalten.

3.12 Transporte

Alle notwendigen Transport-, Be- und Entladearbeiten obliegen dem Auftragnehmer.

Spezielle einweisungspflichtige Arbeitsmittel des Auftraggebers, welche in Ausnahmefällen zur Abarbeitung der beauftragten Arbeiten (z.B. Störung) benötigt werden, bedürfen der Einweisung durch das Personal des Auftraggebers. Die Einweisung ist zu dokumentieren. Der Umgang und die Benutzung von Arbeitsmitteln ist in den beigefügten „Sicherheitsregeln für Fremdfirmen“ erläutert. Es wird davon ausgegangen, dass die üblichen vorhandenen Anschlag- und Transportsporthilfen (Hebezeuge, Krane usw.) benutzt werden können.

3.13 Reisekosten/Übernachtung

Reise- Fahrt- und Übernachtungskosten o.ä. sind in die Leistungspositionen einzurechnen. Zusätzliche Vergütungen erfolgen nicht. Es erfolgt ebenfalls keine Vergütung des mehrfachen An- und Abrückens bei Unterbrechung der Baustelle.

Alle weiteren Aufwände und Auslagen (z.B. Spesen) sind mit den angegebenen Pauschalen im Leistungsverzeichnis/Preisblatt abgegolten.

3.14 Werkzeuge, PSA und Verbrauchsmaterialien

Sämtliche für die Durchführung der Arbeiten erforderlichen Werkzeuge, eventuell benötigte Betriebsmittel, Arbeitsplatzbeleuchtung, benötigtes Hilfs-, Verbrauchs- und Kleinmaterial sowie alle erforderlichen Messgeräte und Sicherheitsausrüstungen werden vom Auftragnehmer bereitgestellt und für den gesamten Zeitraum der Arbeiten vorzuhalten und entsprechend kalkulatorisch zu berücksichtigen.

3.15 Trenntransformatoren und Beleuchtung

Zum Leistungsumfang des Auftragnehmers im Werk des Auftraggebers gehört die Beistellung von Trenntransformatoren für die vom Auftragnehmer eingesetzten elektrischen Geräte bzw. der Einsatz von Geräten mit Schutzkleinspannung.

Die Beleuchtung des Arbeitsbereichs in der Anlage liegt in der Verantwortung des Auftragnehmers und muss in Schutzkleinspannung gemäß DIN-VDE 0100 ausgeführt sein. Weiteres ist den „Sicherheitsregeln für Fremdfirmen“ zu entnehmen.

4. Anzuwendende technische Vorgaben

Generell

Der Auftragnehmer hat bei der Auftragsausführung hinsichtlich des Umfangs und Art seiner Leistungen neben den Bedingungen dieses Vertrages die in der Bundesrepublik Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen, Richtlinien und Regelungen in ihrer jeweils geltenden Fassung und unter Beachtung des Stands der Technik anzuwenden, soweit diese für die Lieferungen und Leistungen des Auftragnehmers zutreffend sind. Diese sind unter anderem:

Europäische Richtlinien

Die in der Europäischen Union gültigen Richtlinien und Mitteilungen sind grundsätzlich einzuhalten. Die Richtlinien, die in die deutsche Gesetzgebung übernommen wurden, sind anzuwenden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Einheiten des „Systeme International“ sind für alle technischen Angaben zu verwenden.

Deutsche Vorschriften und Richtlinien

Die in der Bundesrepublik Deutschland gültigen Gesetze, Verordnungen und Normen sowie die vom Auftraggeber vorgegebenen Richtlinien und Empfehlungen sind bei der Konzept-, Vergabe-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung sowie dem Betrieb einzuhalten. Weiterhin sind die standortspezifischen Besonderheiten zwingend zu beachten.

Die Planungs- und Ausführungsrichtlinien basieren auf den geltenden Normen und Vorschriften, mindestens:

- Konformität (CE-Zeichen), IEC, CENELEC, EU-Vorschriften und Richtlinien
- DIN/EN-Normen (insbesondere VDE Vorschriften)
- VGB-Richtlinien, Merkblättern und Empfehlungen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften, -Regeln und -Informationen
- Technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS)
- sowie alle weiteren gültigen technischen Regelwerke

5. Besondere Anforderungen an Qualität

Der Auftragnehmer muss seine vorhandenen organisatorischen, personellen und technischen Voraussetzungen zur Sicherung der qualitäts- und fachgerechten Ausführung des Auftrages entsprechend der ISO 9000 ff. nachweisen.

Der Auftragnehmer sichert eine lückenlose Qualitätssicherung zu. Auf Verlangen des Auftraggebers wird der Auftragnehmer das Vorhandensein eines Qualitätssicherungssystems nachweisen. Mängel, die auf einer Verletzung dieser Pflicht beruhen, sind von ihm in jedem Falle zu vertreten.

Für die Abwicklung des Auftrages wird vom Auftragnehmer ein Projektleiter benannt, unter dessen Federführung die technische Abwicklung des Auftrages verantwortlich erfolgen wird. Der Projektleiter hat die Koordination aller Lieferungen und Leistungen während der Planung, Bearbeitung und Abwicklung des Auftrages innerhalb der im Vertrag vereinbarten Leistungen durchzuführen. Der Projektleiter muss die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen und in allen das Projekt betreffenden Fragen dem Auftraggeber jederzeit zur Verfügung stehen. Der Auftragnehmer darf den Projektleiter nur nach vorheriger Mitteilung in Abstimmung mit dem Auftraggeber auswechseln.

6. Dokumentation

Dem Auftraggeber ist jederzeit während der Baumaßnahme eine aktuell, vollständige und aussagefähige Dokumentation in deutscher Sprache und im metrischen Maßsystem, in 1-facher Ausfertigung in Papierform und/oder in Dateiform auf Datenträger (je nach Abstimmung, pdf, dwg, usw.) auszuhändigen. Dies betrifft z.B. Prüfprotokolle, Übersichtsschaltbilder (Einliniendiagramme) oder Auslegungsberechnungen und alle weiteren Daten.

Die zum Leistungsumfang gehörenden Unterlagen und Zeichnungen aus der Abrufbestellung gehen in das Eigentum des Auftraggebers über und sind ausschließlich in Deutsch zu verfassen. Der Auftraggeber ist berechtigt, diese Unterlagen auch unter Aushändigung an Dritte uneingeschränkt und unentgeltlich zu nutzen, ohne dass es hierzu einer besonderen Erlaubnis des Auftragnehmers bedarf.

Als Kennzeichensystem am Standort wird das „Kraftwerk-Kennzeichensystem“ (KKS) verwendet. Macht die Baumaßnahme die Demontage der ordnungsgemäß vorhandenen KKS - Beschilderung notwendig, so ist diese fachgerecht zu demontieren, aufzubewahren und nach Abschluss der Arbeiten wieder fachgerecht zu montieren.

7. Anforderungen an den Auftragnehmer

7.1 Örtliche Verhältnisse

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, sich ausreichend über die örtlichen Verhältnisse sowie über öffentlich-rechtliche Fragen, soweit dies zur Erbringung seiner Leistung erforderlich ist, zu informieren. Er wird den Beginn der Anlieferung und Montage bzw. Baubeginn mit dem Beauftragten des Auftraggebers abstimmen. Die durch Nichtbeachtung dieser Verpflichtung entstehenden Kosten gehen zu Lasten des Auftragnehmers.

7.2 Bedenken und Hinweispflicht

Hat der Auftragnehmer Bedenken gegen die vorgesehene Art der Ausführung, Verhinderung von Unfällen und gegen die Güte der vom Auftraggeber beigestellten Materialien und Stoffe, Bauteile oder gegen die Leistungen anderer Unternehmen, so hat er sie dem Auftraggeber unverzüglich - möglichst schon vor Beginn der Arbeiten - schriftlich mitzuteilen. Die Verantwortung des Auftragnehmers wird nicht dadurch eingeschränkt, dass der Auftragnehmer Vorschläge des Auftraggebers unwidersprochen befolgt oder der Auftraggeber Vorschlägen des Auftragnehmers zustimmt oder nicht widersprochen hat.

7.3 Anforderungen an das Aufsichtspersonal des Auftragnehmers

Der Auftragnehmer ist gemäß DGUV Vorschrift 1/DGUV Regel 100-001 „Grundsätze der Prävention“ sowie DGUV Information 215-830 „Zusammenarbeit von Unternehmen im Rahmen von Werkverträgen“ zur Ernennung eines Aufsichtsführenden vor Ort (AvO) (äquivalent zur Verantwortlichen Person der Fremdfirma (VF) nach DGUV Information 215-830) mit entsprechender Qualifikation und Weisungsbefugnis verpflichtet. Der AvO muss die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Bei Nichteinhaltung behält sich der Auftraggeber vor, je nach Bedarf einen oder mehrere Dolmetscher auf Kosten des Auftragnehmers zu beauftragen.

Die Funktion des AvO ist in den Stundenverrechnungssätzen und den Festpreisen/Einheitspreisen enthalten. Weiteres ist den „Sicherheitsregeln für Fremdfirmen“ in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

7.4 Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)

Der Auftraggeber unterliegt erhöhten Sicherheitsanforderungen gemäß der KRITIS-V.

Der Auftragnehmer erklärt sich schon jetzt bereit, im Auftragsfall dem Dokument „IT-Security Verhaltensregeln für Fremdfirmen“ (siehe Anlage) zu zustimmen.

Weiterhin sichert der Auftragnehmer eine Teilnahme an allen erforderlichen Sicherheitsbelehrungen sowie Ein- und Unterweisungen zu. Ggf. wird aufgrund betrieblicher, gesetzlicher oder behördlicher Vorgaben oder Vorschriften die Zustimmung weiterer Dokumente erforderlich werden.

7.5 Sicherheitseinweisung

Der Auftraggeber weist ausdrücklich darauf hin, dass Arbeiten - dazu zählen auch unbegleitete Begehungen, Besichtigungen oder Aufenthalt - an den Standorten des Auftraggebers nur durchgeführt werden dürfen, wenn die Mitarbeiter des Auftragnehmers über die Sicherheitsregeln für den jeweiligen Einsatzstandort eingewiesen worden sind. Diese Einweisung ist vorab über das Internet mittels eines E-Learning Tools zu absolvieren und wird mit dem Ausdruck des Sicherheitszertifikates vom System dokumentiert.

Hierzu ist der folgende Link zu nutzen:

<https://www.hamburger-energiewerke.de/sicherheitseinweisung-fuer-fremdfirmen>

Das E-Learning Tool steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Sollte es dem Mitarbeiter der Fremdfirma im Voraus nicht möglich sein die entsprechende Sicherheitseinweisung online zu absolvieren, so hat er in Ausnahmefällen die Möglichkeit, dieses an den Standorten zu tun. Hierbei kann es zu Wartezeiten kommen.

Mitarbeiter, welche das E-Learning Modul nicht absolvieren können (Sprachverständnis), müssen durch den Arbeitsverantwortlichen des jeweiligen Auftragnehmers über die Inhalte des E-Learning im Voraus unterwiesen werden. Die Unterweisung ist zu dokumentieren und dem Auftraggeber vorzulegen.

Die für die Einweisung benötigte Zeit ist durch den Auftragnehmer zu berücksichtigen und kann dem Auftraggeber nicht in Rechnung gestellt werden.

7.6 Anmeldung

Bei Ankunft sind dem Werkschutz der Ausdruck des Sicherheitszertifikates, der Sicherheitspass sowie der Personalausweis vorzulegen.

Bei der Auftragserfüllung in den Anlagen des Auftraggebers ist das vom Auftragnehmer eingesetzte Personal durch die vom Auftragnehmer benannte Aufsichtsperson täglich namentlich in der Arbeitsvorbereitung an- und abzumelden. Außerhalb der Regelarbeitszeit ist das Personal auf der Leitwarte bei der Schichtleitung an- und abzumelden.

7.7 Reinigungspflicht für Lager- und Arbeitsplätze

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, die von ihm in Anspruch genommenen Lager- und Arbeitsplätze sauber zu halten. Kommt er dieser Verpflichtung trotz Aufforderung nicht nach, kann der Auftraggeber

unbeschadet einer weiteren Schadensersatzpflicht im Übrigen diese Arbeiten auf Kosten des Auftragnehmers durchführen lassen.

7.8 Materialbeistellung

Beigestellte Materialien des Auftraggebers bleiben auch nach der Übergabe dessen Eigentum. Mit der Übernahme des beigestellten Materials geht die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des beigestellten Materials auf den Auftragnehmer über. Das Beistellungsmaterial ist bei der Übernahme und beim Einbau auf erkennbare Mängel sowie auf dessen Eignung für den Einbau bzw. die Verbindung mit anderen Stoffen zu überprüfen. Ist das Material für den vorgesehenen Einsatzzweck erkennbar nicht geeignet bzw. werden Mängel festgestellt, ist dies dem Auftraggeber unverzüglich schriftlich anzuzeigen.

7.9 Entsorgung von Abfällen

Mit den bei der Ausführung des Auftrages anfallenden Abfällen ist gemäß den beigefügten AGB zur Abfallentsorgung zu verfahren. Private Abfälle dürfen nicht auf dem Kraftwerksgelände entsorgt werden! Fremdfirmen, die im Rahmen ihres Auftrages Entsorgungsdienstleistungen zu erbringen haben, sind verpflichtet Nachweise über die durchgeführte Entsorgung vorzulegen. Die Arbeitsvorbereitung beauftragt eventuelle Entsorgungsleistungen und informiert hierüber die Mitarbeiter des Lagers. Dies überwacht die Entsorgungsleistungen der Fremdfirmen, stellt Abfalllieferscheine für nicht gefährliche Abfälle aus und signiert ggf. die elektronischen Begleitscheine für gefährliche Abfälle. Gefährliche Abfälle sind ausnahmslos über das Lager zu entsorgen.

7.10 Einhaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch den Auftragnehmer

7.10.1 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Der Auftragnehmer verpflichtet sich alle Vorgaben des Arbeitsschutzes insbesondere gemäß Arbeitsschutzgesetz, der DGUV sowie der spezifischen Regelungen der Hamburger Energiewerke einzuhalten.

Im Rahmen der jährlichen Grundüberholung an den jeweiligen Standorten des Auftraggebers gilt für alle Firmen zusätzlich die entsprechende Revisionsordnung. Der Auftraggeber behält sich vor, Einsicht in die arbeitssicherheitsrelevanten Dokumente, insbesondere der tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen, zu nehmen.

Der Auftragnehmer verpflichtet sich die entsprechenden Unterlagen auf Anforderung dem Auftraggeber jederzeit zur Verfügung zu stellen.

7.10.2 Umweltschutz

Der Auftragnehmer hat im Zusammenhang mit der Erfüllung seiner vertraglichen Leistungen für die Einhaltung aller Umweltvorschriften, die sich aus den einschlägigen Gesetzen, Verordnungen und Satzungen sowie Bau- und Betriebsgenehmigungen ergeben zu sorgen. Dies betrifft insbesondere die ordnungsgemäße Entsorgung von selbst erzeugten Abfällen und Abwässern, den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und die bestimmungsgemäße Anwendung, Lagerung und den Transport von gefährlichen Stoffen. Die Vorschriften über die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Lagerung, Abfüllung und Beförderung brennbarer Flüssigkeiten sind zu beachten. Zum Schutz gegen Immissionen (Lärm, Staub usw.) hat der Auftragnehmer geeignete Maßnahmen nach den gesetzlichen Bestimmungen zu treffen, angrenzende Bereiche sind zu schützen, Schutzzeiten im Bereich der Einsatzorte sind einzuhalten.

Die spezifischen Regelungen der Hamburger Energiewerke GmbH sind in den jeweils geltenden beigefügten Sicherheitsregeln für Fremdfirmen beschrieben und einzuhalten.

7.10.3 Gefahrstoffe und Gefahrgut

Alle mitgebrachten Gefahrstoffe sind vor Aufnahme der Tätigkeit schriftlich bei dem Gefahrstoffbeauftragten des Auftraggebers anzumelden. Die Vorschriften des Gefahrgutrechts sind einzuhalten.

7.10.4 Gestellung von Sicherungsposten

Der Auftragnehmer ist gemäß DGUV 113-004 zur Gestellung von Sicherungsposten (z.B. Mannlochwachen, Brandschutzwachen) – sofern erforderlich - mit entsprechender Qualifikation und in erforderlicher Anzahl verpflichtet. Der Sicherungsposten muss die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Die Gestellung der Sicherungsposten ist in den Festpreisen/Einheitspreisen enthalten.

7.11 Benennung und Genehmigung von Subunternehmern

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, Subunternehmer vor deren Einsatz schriftlich zu benennen und durch den zuständigen Ansprechpartner des Auftraggebers genehmigen zu lassen. Der Auftraggeber behält sich vor, in begründeten Fällen Subunternehmer abzulehnen.

7.12 Zusätzliche Anforderungen zum Einsatz von Subunternehmen

Die Übertragung der Gesamtleistung auf Subunternehmer ist ausgeschlossen. Der Einsatz von Subunternehmern muss in einem angemessenen Verhältnis zur Eigenleistung des Auftragnehmers stehen. Eine Reduzierung der Eigenleistung auf die Gestellung von Aufsichtspersonal, Vorarbeitern

oder Bauleitern ist grundsätzlich ausgeschlossen. Ausnahmen hiervon sind vorab mit dem Auftraggeber abzustimmen und bedürfen einer schriftlichen Genehmigung. Der Auftragnehmer hat dafür Sorge zu tragen, dass alle zur Erfüllung des Vertragsgegenstandes eingesetzten Subunternehmer die vertraglich vereinbarten Vorgaben und Regelungen, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung von Arbeitssicherheitsrichtlinien, erfüllen und einhalten. Im Falle von Verstößen oder Nicht-Einhaltung ist der Auftraggeber berechtigt, entsprechende Schritte einzuleiten und Subunternehmer von der Baustelle zu verweisen. Der Auftragnehmer ist in diesem Fall weiterhin zur Erfüllung des Vertragsgegenstandes verpflichtet. Diesbezügliche Schadensersatzansprüche des Auftragnehmers sind ausgeschlossen. Im Übrigen gelten die Regelungen gemäß §278 BGB.

8. Rechte und Pflichten des Auftraggebers

Der Auftraggeber setzt zur Abstimmung der Tätigkeiten der beteiligten Unternehmer einen Koordinator und erforderlichenfalls einen Vertreter ein, § 6 DGUV V1. Der Vertreter hat bei Abwesenheit des Koordinators die gleichen Rechte und Pflichten, wie dieser. Der Auftraggeber kann sich mit dem Auftragnehmer auch auf einen Mitarbeiter aus dessen Kreis einigen oder einen Betriebsfremden auswählen.

Der Auftraggeber gibt die Namen des Koordinators und seines Stellvertreters den Auftragnehmern bekannt. Jeder beteiligte Unternehmer ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass der von ihm eingesetzte Verantwortliche bei der jeweiligen Arbeitsaufnahme über Namen und Funktion des Koordinators und seines Vertreters hinreichend informiert ist.

Der Koordinator stimmt den Arbeitsablauf der beteiligten Unternehmen so ab, dass jederzeit alle erforderlichen Vorkehrungen zur Vermeidung gegenseitiger Gefährdungen gewährleistet sind. Er stellt zu diesem Zweck einen zeitlich gegliederten Arbeitsablaufplan auf. Hierfür kann er vom Auftragnehmer alle erforderlichen Unterlagen anfordern.

Der Auftragnehmer hat die vorstehenden Angaben für den Subunternehmer zu erstatten.

Der Koordinator legt im Arbeitsablaufplan insbesondere die Voraussetzungen fest, die für jede beteiligte Arbeitsgruppe vor Arbeitsaufnahme vorliegen müssen. Der Arbeitsablaufplan wird den Verantwortlichen zur Einhaltung durch die von ihnen geführten Arbeitsgruppen übergeben.

Der Koordinator ist berechtigt, zur Erfüllung seiner Aufgaben den Auftraggebern, deren Verantwortlichen und jedem Beschäftigten Weisungen zu erteilen. Den Weisungen des Koordinators ist unbedingt Folge zu leisten.

Die vorstehenden Bestimmungen entbinden die Beteiligten nicht von der Verpflichtung zur Einhaltung der geltenden Arbeitsschutzbestimmungen.

9. Leistungen des Auftraggebers

- Erteilung und zurücknehmen der Arbeitserlaubnis
- Freischalten und zuschalten des Anlagenbereichs.
- Bereitstellung Gerüstbauleistung nach rechtzeitiger Anmeldung durch den Auftragnehmer.
- Die Isolierarbeiten nach Vorgabe des Auftragnehmers erfolgen durch den Auftraggeber, bzw. durch eine vom Auftraggeber beauftragte Isolierfirma. Die Zeiten für Isolierarbeiten sind im Rahmenterminplan des Auftragnehmers zu berücksichtigen.
- Der Auftraggeber stellt in der Nähe der Baustelle Baustromverteiler (400V -16, 32, 63A und 230V) zur Verfügung. Der Auftragnehmer gibt spätestens 1 Woche vor Arbeitsbeginn den Leistungsbedarf auf.
- Die Gestellung der allgemeinen Krananlagen erfolgt nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung beim Auftraggeber. Die Krananlagen werden nur durch vorherige Einweisung durch den Auftraggeber zur Verfügung gestellt, die Einweisung wird dokumentiert. Eine Gewähr für eine ununterbrochene Einsatzbereitschaft der installierten Hebezeuge wird nicht übernommen.
- Der Auftraggeber stellt an den vorhandenen Anschlussstellen Arbeitsluft bis 6 bar zur Verfügung.
- Der Auftraggeber stellt ggf. Umkleieräume und sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. Organisatorische Details sind mit dem Auftraggeber abzustimmen.
- Container zur Trennung von Abfällen werden auf dem Werksgelände bereitgestellt.
- Reinigungsleistungen, soweit sie nicht zum Leistungsumfang des Auftragnehmers gehören
- Teilnahme an Prüfungen.

Die Zuweisung von Containerstellflächen erfolgt durch den Auftraggeber. Einzelheiten werden in einem Vorgespräch genauer definiert.

Strom und Wasser werden vom Auftraggeber kostenfrei bereitgestellt; Unterverteilungen und Anschlüsse an die Auftragnehmer-Geräte/-Werkstattcontainer etc. erfolgen durch den Auftragnehmer auf seine Kosten.

10. Anlagen

Folgende Unterlagen werden der Leistungsbeschreibung beigelegt:

A01 20260317 ENTWURF Los1 Leistungsverzeichnis für TNW Baustrom GB Erz

A02 20240327 Sicherheitsregeln für Fremdfirmen

A03 20220101 AGB Abfallentsorgung nach KrWG

A04 20230727 IT-Security Verhaltensregeln für Fremdfirmen

A05 20260317 Los1 Zuschlagskrit HS Baustrom GB Erz

A06 20260317 Los1 Zuschlagskrit techn Leistungsfähigkeit Baustrom GB Erz

A07 20260317 Los1 Nachweis Ortsbesichtigung Ortskenntnisse Baustrom GB Erz

ENTWURF